

den Eisenbahnarbeiten auf eine Strecke von 8 Poststunden gemachten ernstlichen Anfang und bei dem lebhaften Betrieb derselben von dem Staatsanlehen, wozu die Finanzverwaltung ermächtigt ist, noch kein wirklicher Gebrauch gemacht wurde, sondern alle erforderlichen Gelder einstweilen von der Restverwaltung vorgeschossen worden sind, die auf diese Weise bis zum letzten Dezember v. J. in runder Summe 800,000 fl. abgegeben hat. Im Departement des Kriegswesens erscheint gegen die Verabschiebung 1842—45 während der nächsten Finanzperiode ein Minderbedarf von 12,800 fl. Weiter entnehmen wir aus dem Vortrag des Hrn. Finanzministers, daß für eine Eisenbahn, die das Filsthal durchzöge und über die Alb nach Ulm führen würde, vor der Hand keine Hoffnung ist. Es ist auch natürlich, daß, da Bayern seine Nordbahn bis Rördlingen, eine halbe Stunde von der württembergischen Grenze führt, der Anschluß unserer Seite bei den ungeheuren Kosten auf dem nächsten, zudem praktikableren Wege gesucht werde.

(Stuttgart, den 8. Februar.) Seit längeren Jahren hatten wir hier nicht so viel und so lange Schnee, als heuer. Auf der Alb und im Schwarzwald liegt natürlich noch viel mehr; aber auch im Unterlande häuft er sich in vielen Gegenden bedeutend an. Die Güterfahren kommen, ungeachtet von Ort zu Ort Bahn geschleift wird, nur sehr verspätet und mit großer Mühe durch. So brauchte ein aus dem Sigmaringen'schen gestern hier angekommener Frachtschlitten, der eine Last für 2 Pferde hatte, 8 Pferde, um über die Alb zu kommen. Auch sämtliche Posten und Eilwagen kommen seit 8 Tagen sehr verspätet hier an. Die französische Post ist heute hier schon wieder ganz ausgeblieben. — Man schreibt von Ulm, daß am 6. Februar Morgens solche Massen Schnee gefallen, daß der Postwagen von Augsburg bei Fahlheim nur mit Hilfe von 13 Mann seinen Weg fortsetzen konnte, nachdem durch die gewaltigen Anhäufungen Bahn gebrochen war. Ähnliches geschah mit dem Eilwagen von Stodach nach Ulm, welcher von Ehingen 5 Stunden brauchte. Der Postwagen von Füssen (über Kesselwang, Kempten und Memmingen) war bei Abgang der Nachricht ebenfalls noch nicht angekommen. (S. N.)

Stuttgart. Die befähigten Bewerber um den erledigten Schuldienst zu Ostdorf, D. Balingen, mit welchem neben freier Wohnung ein Einkommen von 257 fl. 48 kr. verbunden ist, haben sich innerhalb 4 Wochen vorschriftsmäßig bei dem ev. Consistorium zu melden. Den 4 Febr. 1845.

L. ev. Consistorium.

Für den Vorstand: Seeger.

Charade.

Wer Alles grüßen möcht' als Erste,
Nimm's mit der Zweiten nicht genau.
Von allen Sünden ist's die schwerste,
Die ich im ganzen Wort erschau'.

Auflösung der Charade in Nr. 11:
Maskenball.

Bachnang. [Wiederholte Hofgutsverpachtung.] Da bei der auf den 7. dieses Monats ausgeschriebenen Verleihung des Stadthofguts ein annehmbares Offert nicht gemacht worden ist, so wird am nächsten

Samstag den 15. d. M.,

Morgens 9 Uhr,

eine nochmalige Verleihung vorgenommen werden, wozu man die Liebhaber einladet, und wobei die vorige Anzeige dahin berichtigt wird, daß die Wiesen bei Steinbach, welche der Beständer in Pacht erhält, 12 Morgen 1/2 Viertel im Meß halten.

Stadttrath.

Winnenden.

Naturalien-Preise vom 6. Februar 1845.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Weizen . . .	10	24	10	8	—	—
„ Kernen . . .	11	—	—	—	—	—
„ Koggen . . .	8	32	8	—	—	—
„ Dinkel . . .	5	20	5	5	4	48
„ Gerste . . .	8	16	8	—	—	—
„ Haber . . .	4	20	4	3	3	30
1 Simeri Eintorn . . .	—	—	—	—	—	—
„ Erbsen . . .	1	36	—	—	—	—
„ Einsen . . .	1	40	1	24	—	—
„ Wicken . . .	—	40	—	—	—	—
„ Welschkorn . . .	1	12	1	8	—	—
„ Ackerbohnen . . .	1	—	—	58	—	56

Brod = Taxe.

8 Pfund gutes Kernen-Brod 20 kr.
Der Kreuzer-Weck soll wiegen 8 Loth.

Fleisch = Taxe.

1 Pfund Ochsenfleisch — kr.
— Rindfleisch 8 —
— Kalbfleisch 8 —
— Schweinefleisch 10 —
— Lammfleisch —

Bachnang, Druck und Verlag unter Verantwortlichkeit von J. Berthold.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag je einen Bogen.
— Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 kr.
— Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.



Der Leserkreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Bachnang auch über mehrere benachbarte Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Welzheim etc.

Der Murrthal-Vote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Bachnang und Umgegend.

N^{ro}. 13.

Freitag den 14. Februar

1845.

† Henriette von Rompelgard 1444. Was Maria von Burgund für das Haus Oestreich war, ist Henriette für das Haus Württemberg. Als Erbtöchter von Rompelgard brachte sie ihrem Gemahl, Graf Eberhard dem IX., nachdem ihr Vater Heinrich bei Nicopolis geblieben war, (wie Mariens Vater bei Nancy) diese Grafschaft zu. Als Vormünderin über ihre Söhne, die Grafen Ludwig und Ulrich, bekriegte sie den Grafen Friedrich von Zollern, eroberte im Jahr 1423 seine Burg, und bekam ihn gefangen. So hatte ein Jahrhundert vorher Philippa von England den schottischen König, David den II., und 200 Jahre früher die dänische Margaretha Albert von Schweden gefangen.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bachnang. [Aufforderung.] Am 24. v. M. wurde auf dem Kirchhof in Großaspach der Leichnam eines neugeborenen, ausgebildeten Kindes gefunden, welches nach dem Sectionserfund gelebt und das Leben nicht auf natürliche Art verloren hat. Wer daher irgend etwas wissen sollte, was hiemit in Beziehung stehen oder auf Entdeckung der Mutter führen könnte, hat es sogleich zur ämtlichen Kenntniß zu bringen; die Orts- und Polizeibehörden aber werden aufgefordert, zu Ausmittlung der Spuren des angezeigten Verbrechens nach Kräften mitzuwirken.

Den 8. Febr. 1845.

R. Oberamtsgericht.
O. Act. Speidel.

Wildbad. [Gesuche um die Aufnahme in das Armenbad betr.] Da ungeachtet der Belehrungen über die Bedingungen, unter welchen die Aufnahme in das Armenbad (Katharinenstift) in Wildbad allein stattfinden kann, und über die Zeugnisse, welche den Aufnahmegesuchen beizulegen sind, dieselben noch immer sehr häufig ganz unvollständig und nicht rechtzeitig eintommen, so findet sich die unterzeichnete Stelle veranlaßt, die diesfälligen Vorschriften wiederholt zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, und sämtliche Oberämter hierdurch

zu ersuchen, die geistlichen und weltlichen Ortsvorsteher in ihrem Bezirke über nachstehende Erfordernisse zu belehren:

1) Jedes Aufnahmegesuch muß enthalten:

- den Vor- und Zunamen, den Wohnort, das Alter und das Gewerbe des Armen,
 - seine Vermögens- und Erwerbsverhältnisse,
 - eine genaue Bezeichnung der Krankheit, ihrer Dauer und der gebrauchten Mittel,
 - eine Nachweisung, daß die Gemeinde- und Stiftungskassen den Armen für den Gebrauch der Badkur nicht vollständig unterstützen können,
 - einen Nachweis über die Deckung derjenigen Kosten, welche nicht vom Katharinenstift bezahlt werden, z. B. für die Her- und Heimreise, für längeren Aufenthalt, für Sterbefälle u. s. w.
- Die Notizen zu a, b und d sind durch ein gemeinderäthliches, vom Oberamt beglaubigtes Zeugniß, die zu c durch eine ärztliche Urkunde, und die zu e durch einen Auszug aus dem Gemeinderäth- oder Stiftungsräthprotokolle zu geben.

2) Wer ein solches Gesuch einreicht, hat die höhere Entschließung hierauf und im Gewährungs-falle die Einberufung durch die Badaufsichtsbehörde abzuwarten, indem Solche, welche ohne vorherige Bewilligung des Armenbads, und ohne von der Badaufsichtsbehörde einberufen zu seyn, in Wildbad eintreffen, nach den bestehenden Vorschriften nur gegen Bejah-

lung der Badiare zum Gebrauche der Bäder zugelassen werden können, diejenigen aber, welchen die erforderlichen Mittel fehlen, in ihre Heimath zurückgeliefert werden müßten.

3) Die Aufnahmegesuche sind spätestens bis zum 15. April unter der Adresse: an die Königl. Badaufsichtsbehörde in Wildbad, und der Postfreiheit wegen als „Armenfache“ bezeichnet, einzusenden. Den 5. Febr. 1845.

Badaufsichtsbehörde. Oberamtmann Leybold. Kameradverwalter Pflüger von Neuenbürg. Stadtpfarrer M. Hezel. Badarzt Dr. Fricker, Hofrath. Stadtschultheiß Seeger.

Badnang. [Ackerverkauf.] Gottlieb Bossert ist gesonnen, 1/2 Viertel Acker im Benswafen zu verkaufen.

Liebhaber wollen sich an Stadtrath Kübler wenden. Stadtschultheißenamt. Monn.

Badnang. [Güterverkauf.] Dem Bauern Ernst Schuh dahier werden folgende Güter zum Verkauf ausgesetzt:

die Hälfte an 1 Morgen 1/2 Viertel 13 1/2 Ruthen Acker in der Thaus neben Joh. Kößler;

die Hälfte an 3 Viertel 5 1/2 Ruthen Acker im Hafnersweg.

Die Liebhaber können mit Stadtrath Schweizer unterhandeln. Stadtschultheißenamt. Monn.

Badnang. [Ackerverkauf.] Dem David Gaifer, Dreher hier, wird 1/2 Viertel Acker im Brunnwiesle oder Sandacker zum Verkauf ausgesetzt.

Die Liebhaber können mit Stadtrath Kübler unter Vorbehalt des Aufstreichs einen Kauf abschließen. Stadtrath.

Badnang. [Wiederholte Hofgutsverpachtung.] Da bei der auf den 7. dieses Monats ausgeschriebenen Verleihung des Stadthofguts ein annehmbares Offert nicht gemacht worden ist, so wird am nächsten

Samstag den 15. d. M., Morgens 9 Uhr,

eine nochmalige Verleihung vorgenommen werden, wozu man die Liebhaber einladet, und wobei die vorige Anzeige dahin berichtet wird, daß die Wie-

sen bei Steinbach, welche der Beständer in Pacht erhält, 12 Morgen 1/2 Viertel im Meß halten. Stadtrath.

Rosftaig. [Liegenschaftsverkauf.]

Aus der Santmasse des Kornrad Knödler, Webers dahier, wird auf den Antrag der Gläubiger

die in diesem Blatte Nr. 22, 24 und 26 von 1844 näher beschriebene Liegenschaft am Donnerstag den 27. Februar d. J.,

Vormittags 9 Uhr, auf dem Rathszimmer dahier zum wiederholten Verkauf gebracht, wozu die Liebhaber, auswärtige mit Prädikats- und Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen werden. Den 27. Januar 1845.

Schultheißenamt. Wieland.

Rosftaig. [Wiederholte Liegenschaftsverkäufe.] Durch gemeinderäthlichen Beschluß vom heutigen Tage werden dem Jakob Gohl, Weber, und der Jakob Hühls Wittwe dahier die beiden Liegenschaften an Häusern, Gärten, Aekern und Wiesen am

Dienstag den 11. März d. J., von Vormittags 9 Uhr an, auf dem Rathszimmer dahier zum wiederholten Verkauf gebracht, wozu die Liebhaber, auswärtige mit Prädikats- und Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen werden. Den 8. Febr. 1845.

Gemeinderath. Vdt. Schultheiß Wieland. Bruch. [Wiederholter Güterverkauf.] Da sich zu der Liegenschaft der Gottfried Kiedel'schen Eheleute dahier, bei der am 30. November v. J. stattgehabten Verkaufsverhandlung kein Liebhaber eingefunden hat, so ist der wiederholte Verkaufsversuch auf

Montag den 24. Februar d. J., Nachmittags 1 Uhr, gemeinderäthlich bestimmt. Die Liebhaber zu denen hienach beschriebenen Liegenschaften werden daher auf gedachten Tag und Stund, in das Gemeinderathszimmer dahier eingeladen, wobei unbekannt Auswärtige sich über Prädikat und Vermögen auszuweisen haben.

Diese Liegenschaft besteht in der Hälfte an einem einstockigen Wohnhaus, worunter sich ein gewölbter Keller befindet;

1 Mrg. 1 Brtl. 7 Rthn. Aekern; 2 Mrg. 1 Brtl. 7 Rthn. Wiesen; 2 1/2 Rthn. Garten.

Stadtrath.

Stadtrath.

Stadtrath.

Diese Liegenschaften können täglich eingesehen und mit Gemeinderath Kurz dahier, vorbehaltenlich des Aufstreichs, Käufe abgeschlossen werden. D. n 3. Febr. 1845.

Gemeinderath. Vdt. Schultheiß Mayer. Oberroth, Oberamts Gaiddorf. [Liegenschaftsverkauf.] In Folge gemeinderäthlichen Beschlusses wird dem Carl Seilacher von Wolfenbrück seine besitzende Liegenschaft im Exekutionswege verkauft.

Solche besteht in der Hälfte eines zweistöckigen Wohnhauses nebst Scheuer; 1/8 Mrg. Gras- und Gemüsgarten; 5 7/8 — 24 Rth. Aekern; 3 2/8 — 15 — Wiesen und Waide; 5 3/8 — 24 — Wald.

Der Verkauf findet am Samstag den 1. März, Vormittags 11 Uhr, in dem hiesigen Gemeinderathszimmer Statt, wozu die Kaufs Liebhaber eingeladen werden. Den 30. Jan. 1845.

Gemeinderath. Wattenweiler, Gemeindeverbands Oberweiffach. [Haus- und Güterverkauf.] Wegen eingeklagter Schulden gegen Johannes Glasbrenner von Wattenweiler ist folgendes zum Verkauf ausgesetzt:

3/8 an einem zweistöckigen Wohnhaus mit Stallung und gewölbtem Keller nebst Hofraum; 1/4 an einer Scheuer; 4 3/4 Rthn. Gras- und Baumgarten; 2 Brtl. 5 Rthn. Wiesen.

Die Verkaufshandlung wird bis Samstag den 8. März 1845, Nachmittags 1 Uhr, auf dem hiesigen Rathhaus stattfinden. Den 4. Febr. 1845.

Gemeinderath. Ludwigsburg. [Brennholzverkauf.] Am Montag den 17. d. M., Vormittags 9 Uhr, werden in dem Staatswald Steinberg, ganz nahe bei Rietenau,

20 Klafter buchene Scheiter, 5 — birkenne Prügel und 5 — aspene Prügel im Aufstreich verkauft werden.

Die Herren Ortsvorsteher sind ersucht, dieses in ihren Gemeinden bekannt machen zu lassen. Den 12. Febr. 1845.

Stiftungsverwaltung. Weihenmayer.

Stiftungsverwaltung. Weihenmayer.

Stiftungsverwaltung. Weihenmayer.

Stiftungsverwaltung. Weihenmayer.

Stiftungsverwaltung. Weihenmayer.

Stiftungsverwaltung. Weihenmayer.

Forstamt Reichenberg. [Holzverkauf.] In nachbenannten Staatswaldungen des Reviers Reichenberg kommt unter den längst bekannten Bedingungen folgendes Material zum Aufstreich, und zwar:

1) Im Furwald, Abtheilung A., sogenannten Dornrain bei Spiegelberg, Donnerstag den 13. Februar d. J.,

2 Klafter eichene Scheiter, 9 3/4 — Nadelholzscheiter, 9 1/4 — — Prügel, 75 Stück eichene und 4275 — Nadelholzwellen.

2) Im Steinberg bei Rietenau, Freitag den 14. Februar,

8 eichene und 1 buchener Stamm von 20—40 Zoll mittleren Durchmesser und 8—44 Schuh Länge;

ferner: am 14., 15., 17., 18., 19. Februar,

30 1/2 Klafter eichene Scheiter, 3 1/4 — — Prügel, 149 3/4 — buchene Scheiter, 52 1/2 — — Prügel, 11 1/4 — birkenne Scheiter, 15 3/4 — — Prügel, 1 1/4 — erlene Prügel, 1 1/2 — aspene Scheiter, 5 3/4 — — Prügel, 11 — Abfallholz, 775 Stück eichene, 21725 — buchene, 1725 — birkenne, 50 — erlene, 475 — aspene,

3) Im Einsiedel, zwischen Dypenweiler und Eschelhof gelegen, Samstag den 22. Februar,

57 1/2 Klafter buchene Scheiter, 8 3/4 — — Prügel, 5 1/2 — birkenne Scheiter, 1 1/2 — — Prügel, 1 1/2 — erlene Scheiter, 21 3/4 — Nadelholzscheiter, 13 1/4 — — Prügel, 4350 Stück buchene, 350 — birkenne, 100 — erlene, 1575 — Nadelholz;

Die Verkäufe beginnen je früh 9 Uhr auf den Holzschlägen, und werden die Ortsvorstände ersucht, hievon ihre Angehörigen zu benachrichtigen. Den 4. Febr. 1845.

Forstamt.

Forstamt.

Forstamt.

Forstamt.

Forstamt.

Forstamt.

Forstamt.

Forstamt.

Forstamt.

Forstamt Reichenberg. [Holzverkauf.] Im Staatswald Wüstenberg, Weissacher Reviers, kommt unter den allgemein bekannten Holzverkaufsbedingungen folgendes Schlagmaterial in Aufstreich:

Freitag den 21. Februar,
 8 1/4 Klafter eichene Scheiter,
 1 — — — Prügel,
 60 3/4 — — — buchene Scheiter,
 11 1/4 — — — Prügel,
 1 — — — birkenne Scheiter,
 1 1/2 — — — erlense Prügel,
 75 eichene, }
 1775 buchene } Wellen.

Der Verkauf beginnt früh 9 Uhr auf dem Holzschlage, wovon die Ortsvorstände ihre Angehörigen benachrichtigen wollen.
 Den 4. Febr. 1845.

K. Forstamt.

Forstamt Reichenberg. [Holzverkauf.] Das Schlagzeugzeugniß in dem Staatswald Heßberg nächst Neulautern, Eichtensterner Reviers, kommt am

19., 20., 21., 22. Februar d. J. unter den allgemein bekannten Verkaufsbedingungen zum Aufstreich, und zwar:

4 Hagenbuchenabschnitte, je 4 Schub lang, 14—17 Zoll mittleren Durchmessers;

sodann:
 127 1/4 Klafter buchene Scheiter,
 124 3/4 — — — Prügel,
 1/2 — — — birkenne Prügel,
 16750 Stück buchene und
 25 Stück birkenne Wellen,

und werden nun die Ortsvorstände ersucht, die ihren Ortsangehörigen genügend und unter dem Anfügen bekannt machen zu lassen, daß die Verkaufsverhandlung je früh 9 Uhr auf dem Holzschlage beginnen werde.

Den 4. Febr. 1845.

K. Forstamt.

Forstamt Reichenberg. [Holzverkauf.] In nächstehenden Staatswäldungen des Reviers Kleinaspach kommt folgendes Schlagmaterial zum Aufstreichsverkauf:

1) Kronwald Heyrlensgehren nächst dem Orte Nassach und dem Egelhof, den 20., 21. Febr. d. J.,
 10 Stück aspene Stämme von 7—8' mittleren Durchmessers und 20—40' Länge,

2 3/4 Klafter eichene Brennholzscheiter,
 9 1/4 — — — buchene Scheiter,
 17 1/2 — — — — — Prügel,
 2 1/4 — — — birkenne Scheiter,
 13 3/4 — — — — — Prügel,
 13 3/4 — — — erlense Scheiter,
 13 3/4 — — — — — Prügel,
 35 1/2 — — — aspene Scheiter,
 16 — — — — — Prügel,
 3550 Stück buchene,
 150 — — — birkenne,
 1775 — — — aspene } Wellen.

2) Kronwald Bergreiffach nächst der Straße, unweit Kleinaspach und Sinsenberg gelegen, den 26. und 27. d. M.,

4 3/4 Klafter eichene Brennholzscheiter,
 3 3/4 — — — — — Prügel,
 51 5/4 — — — buchene Scheiter,
 20 — — — — — Prügel,
 7 — — — birkenne Scheiter,
 2 1/4 — — — — — Prügel,
 1 — — — aspene Scheiter,
 1/4 — — — — — Prügel,
 75 Stück eichene,
 5275 — — — buchene,
 475 — — — birkenne,
 150 — — — aspene } Wellen.

Die Ortsvorstände werden ersucht, diese Verkäufe ihren Ortsangehörigen genügend und unter dem Anfügen bekannt machen zu lassen, daß die Verkäufe je früh 9 Uhr auf dem Holzschlage beginnen.

Den 10. Febr. 1845.

K. Forstamt.

Großaspach. [Strohoffer.] In hiesiger Jehntscheuer ist gegen baare Bezahlung zu haben:

23 Fuder Dinstelstroh, per Fuder 13 fl.,
 8 Fuder Roggenstroh, per Fuder 19 fl.
 Den 12. Febr. 1845.

Jehntaufseher:
 Resign. Schultheiß Wolf.

Jur. [Verzeichniß der für die Schleimfieberkranken eingegangenen Liebesgaben.] Gerber Eckstein 24 fr., Bäcker Jung 24 fr., Bote Grupp von Göppingen 24 fr., Schuhmacher Bosseler 1 Paar neue Schuhe, 3. Sch. 30 fr., Weittinger d. ä. 30 fr., Karl Wieland 12 fr., Gottl. Schnell 6 fr., Rath. Götz 9 fr., Bürner 1 Paar neue Schuhe, Kaufmann Thumm 30 fr., Gerichtsnotar Schmid 6 fl. 24 fr., K. N. 2 fl., Stadtrath Breuninger 40 fr., P. v. Ungeheuerhof 30 fr., D. A. Pfleger Leichmann 1 fl., Buchhalter Lauer 2 fl., G. Beck 30 fr., F. Gent 30 fr., Kaufmann Richter 12 fr., K. N. 2 Pf. Reis, 3 Paar Socken, K. N. v. B. 2 fl. 42 fr., David Bürner 30 fr., Sattler

Lübke, Schmied Rau, Wagner Bod 12 fr., Rathsdieners Wbf. 12 fr., Jungfer Köchin bei Hrn. v. Sturmfeder in Dypow 24 fr., Kammerjungfer daselbst 24 fr., Gottlieb Breuninger 12 fr., Stadtrath Müller 1 fl., Weber Körner 30 fr., Gerichtsdieners Holzwarth 12 fr., Postmeister Curtlin 1 fl. 30 fr., durch Schultheiß Krautter in Rietzenau 1 fl., 1 Sri. Mehl, 1 Pfd. Butter und Schmalz, Knapp in Neuschönthal 2 St. Kunstmehl No. 3. — Herzlichsten Dank den edlen Wohlthätern, welche durch diese schönen Liebesgaben zur Linderung der großen Noth viel beigetragen und manches Herz erfreut haben, das für sie Gottes reiche Vergeltung erfleht. Noch aber ist die Noth groß, da die bössartige Seuche die Erkrankten so sehr schwächt, daß sie lange Zeit zur Arbeit untauglich sind und nichts verdienen können, während doppelter Appetit sich einstellt. Wir hoffen daher auf gütigste Nachsicht, wenn wir die herzlichste Bitte um milde Gaben wiederholen, welche auch ferner Herr Postmeister Curtlin gefälligst entgegennehmen will.

Den 11. Febr. 1845.

Im Namen des Stiftungsraths:
 Pfarrverweser Kerner.

Privat-Anzeigen.

Badnang. Ein zu ein und zwei Gespann gerichteter, moderner Kastenschlitten ist sammt einem Geschirr mit Geröll, sämmtlich im besten Zustande befindlich, um billigen Preis zu kaufen. Näheres bei der Redaction dieses Blattes.

Badnang. Unterzeichneter hat auf Georgii ein heizbares Zimmer zu vermieten.
 Gottlieb Thumm, Kappenmacher.

Badnang. Ein freundliches Logis mit vier in einander gehenden Zimmern und schön gelegen ist zu vermieten. Näheres sagt die Redaction.

Badnang. [Logis.] Unterzeichneter hat zwei Wohnungen im zweiten Stocke, wovon die eine für eine größere, die andere für eine kleinere Haushaltung eingerichtet ist, auf Georgii zu vermieten.

Glafer Eckert.

Badnang. [Zu vermieten.] Nächst Georgii d. J. vermiete ich die zwei Wohnungen des mittlern und untern Stockes in meinem Hause No. 419 auf dem Markte, welche von allenfallsigen Liebhabern, von heute an, täglich eingesehen werden können.

Julius Maisch.

Badnang. [Verlorenes.] Auf dem Wege von Dypenweiler bis hierher gieng ein grünes seidener Schirm verloren, welchen der redliche Finder bei der Redaction dieses Blattes gegen angemessene Belohnung abgeben wolle.

Murrhardt.

Waaren-Empfehlung.

Durch bedeutende Einkäufe von Einwebgarnen bin ich in den Stand gesetzt, solche auf's Billigste zu erlassen, und zwar verkaufe ich von heute an in guten Qualitäten

No. 6, 7, 8 und No. 10 à 28 fr. per Pfund,
 No. 12 und 14 à 30 fr. per Pfund,
 die höhere No., ächt gefärbte, wie auch alle Sorten Strickgarne, im Verhältnisse gleich billig. — Zugleich bringe ich mein wohl assortirtes Ellenwaarenlager, bestehend in vielen Dessins von 5/4 und 1/4 breitem Barchent, Bestbarchent, Trilch, Hosen- und Westenstoff, breiten und schmalen Callicots, Merinos u. mit dem Bemerkten in gütige Erinnerung, daß ich die Preise durchgehends ermäßigt habe und sehe daher einem recht zahlreichen Zuspruche höflich entgegen.

Den 1. Febr. 1845.

G. M. Haller.

Murrhardt.

Baumwollengarn-Empfehlung.

Die Unterzeichneten erlauben sich, anzuzeigen, daß sie vorzügliche englische Webgarne zu den gleichen Preisen, wie sie nur immer und namentlich in einer der letzten Nummern dieses Blattes von G. M. Haller hier ausgeben wurden, verkaufen, und empfehlen sich zu gefälliger Abnahme.

J. J. Krafft.
 F. A. Seeger.
 Gottl. Heinrich.
 Carl Doderer.
 Friedrich Fink, jun.

Rudersberg. Schönen feinen Wolzheimer Flachse hat abzugeben

Kaufmann Camerer.

Unterbrüden. [Haus-, Scheuer- und Güter-Verkauf.] Unterzeichneter ist geneigt, seine heizende Liegenschaft aus freier Hand zu verkaufen. Dieselbe besteht in



einem zweistöckigen neu erbauten Wohnhaus mit zwei heizbaren Zimmern, darunter eingewölbter Keller, ein Viehstall und Brunnen; der Hälfte an einer Scheuer sammt Hofraithe;

- 1 Brtl. Gras- und Baumgarten beim Haus;
- 2 Mrg. 3 Brtl. 5 Rthn. Aker;
- 2 Mrg. 1 Brtl. 6 Rthn. Wiesen;
- 1 Mrg. Weinberg.

Die Kaufliebhaber können es nach Belieben ansehen und mit dem Unterzeichneten täglich einen Kauf abschließen.

Den 11. Febr. 1845.

Gottlieb Ulmer.

Rietenau. [Eingestellter Hund.] Letzten Sonntag hat sich ein schwarzer Pinscherhund mit braunen Extremitäten bei mir eingestellt. Der Eigenthümer kann solchen gegen Einrückungsgebühr und Futterkosten abholen bei

Badwirth Krautter.

Baßnang. Es liegen 500 fl. gegen fünfjährige Versicherung auszuleihen parat. Auch sind 2 Eimer rein gehaltener Wein vom Jahr 1834, und 18 bis 20 Centner Heu und Dehm feil. Wo, sagt die Redaction.

Geldgesuch. Es werden innerhalb 4 Wochen oder auch sogleich 6000 fl. gegen zweifache Güterversicherung und 4 % Verzinsung, auch gegen Heimzahlung von jährlichen 1000 fl. am Kapital von einem Privatmann aufzunehmen gesucht. Von wem, ist bei der Redaction dieses Blattes zu erfragen.

Der Brüsseler Frauenabend.

Ein Blatt erzählt gegenwärtig dem andern nach, was sich am 19. Januar in Brüssel Großes begeben hat und alljährlich begibt. Die Männer lassen sich nämlich an diesem Abende von ihren Weibern zu Bette tragen, und das unter dem Geläute aller Glocken, das an diesem Tage bis Nachts um 10 Uhr ertönt. Warum Das? Alte Chronikenschreiber erzählen, mehrere glaubenseifrige Bürger von Brüssel hätten Anno 1100 ihre Weiber verlassen und den Herzog Gottfried von Brabant auf einem Kreuzzuge in das hl. Land begleitet, seyen in Syrien von den Ungläubigen sammt und sonders gefangen worden und sieben Jahre völlig verschollen gewesen. Siehe da, am 19. Januar 1107 kommt Herzog Gottfried unvermuthet mit seinen getreuen Bürgern wieder in Brüssel an. Das war ein Jubel! Die Frauen waren so außer sich vor Freude, daß sie ihre Männer selbst zu Bette trugen. Und so geschieht dies alljährlich bis auf diesen Tag.

Der Murrthalbote hat schon oft gesagt, es sey schade, daß so mancher alte, sinnige Brauch mit der Zeit untergegangen sey; er muß aber auch sagen, es sey einfältig, so manche alte Thorheit durch alle Zeiten hindurchzuschleppen. Die Feier des Brüsseler

Frauenabends scheint ihm eine solche Thorheit zu seyn. Lassen sich die Brüsseler Philister von ihren Frauen mühsam in's Bett schleppen, weil vor mehr, als 700 Jahren einige für verloren gehaltene Spiessbürger wieder aus Palästina heimkehrten! Wer weiß, warum diese damals ihre Frauen verlassen haben? Wenn's heute einen Kreuzzug gäbe, giengen wahrscheinlich auch manche Männer auf und davon, weil ihnen daheim das Hauskreuz zu schwer wird. — Und welche schrecklichen Geschäfte muß das für manche Brüsseler Frau seyn! Der Leser sehe sich nur in seiner Bekanntschaft um. Wenn die Frau Bürgermeisterin von Flachseningen oder Schilba ihre corpulente Gehälte in's Bett tragen müßte. Der Murrthalbote ist überzeugt, daß da und dort die Schrotleiter angewendet werden müßte. Die Frauen hätten allenfalls leichtes Spiel, welche durch ihre Männer in Uebung gehalten werden, denn man sagt einzelnen Männern nach, daß sie fast täglich oder doch wöchentlich einige Mal den Brüsseler Frauenabend feiern, weil sie allein nicht mehr in's Bett kommen können, sondern des schweren Kopfes und der schwachen Beine wegen von ihren Frauen in's Bett geschafft werden müssen. Die Frauen sollen jedoch dabei keine so absonderliche Freude äußern.

Wenn die Weinsberger die Geschichte vom Brüsseler Frauenabend hören, veranstalten sie gewiß auch ein Fest zum Jahresgedächtniß an die jedenfalls merkwürdigere Weibertreue. Dabei muß es freilich umgekehrt gehen: die Männer müssen die Weiber auf den Rücken nehmen und spazieren tragen, als Zeichen der Dankbarkeit für den Dienst, den einst die Weinsberger Frauen ihren lieben Männern geleistet haben. Da könnten die Männer einmal recht mit Wahrheit sagen, daß sie Kreuzträger seyen.

Mannichfaltigkeiten.

— In Belgien ist des hohen Schnee's wegen selbst auf den Eisenbahnen kein Fortkommen mehr. Die Kuriere aus Frankreich und Holland sind um 2 Tage später, als sonst, eingetroffen, weil sie theils vor Schnee, theils vor den Stürmen nicht vorwärts konnten.

— Der Schnee hat sich allenthalben in reichlicher Menge eingestellt. Man fährt Schlitten in Berlin wie in München, und wünscht nur etwas weniger Wind. Die Bewohner der Alpenhöfe sind übel daran, da jetzt oft Lawinen herniederrollen und Unglück anrichten. Bei Murialdo wurden zwei Häuser mit den Einwohnern auf diese Weise begraben. Vier Personen fand man als Leichen, ein junges Mädchen lebte noch und wurde gerettet.

— Wegen des heftigen Sturmwindes und des tiefen Schnee's konnte am 5. Febr. auf der Münch-

ner-Augsburger Eisenbahn, und am 6. Febr. auf der Nürnberg-Bamberger Eisenbahn nicht gefahren werden. Der Augsburger Dampfswagen blieb im Schnee stecken und konnte weder vor- noch rückwärts.

— Um Lüttich ist eine solche Menge Schnee gefallen, daß der nach Brüssel abgehende Dampfzug wieder umkehren mußte, da er vor Schnee nicht weiter konnte. Das geschah am 1. Februar.

— Ueber die Lage unserer armen Felsberger sind durch die Vermittelung von Heinrich Ischoffe amtliche Berichte in Frankfurt eingelaufen. Das Dorf zählt 600 Seelen, der größte Theil derselben, bis auf zehn Familien, wohnt seit dem Herbst in Rothhütten, die von Brettern erbaut, mit Papier ausgetapezert und mit Defen versehen sind. Den Tag über befinden sich auch diese Einwohner in ihren alten Wohnungen, wo sie ihre Speisen bereiten und die sonst nöthigen häuslichen Geschäfte besorgen. Des Nachts wandern sie aus, doch bleiben auch manche der strengen Kälte und der üblen Witterung wegen, obgleich der Calandaberg jeden Augenblick einzustürzen droht und gewaltige Risse hat, da sie aus früherer Erfahrung das Vertrauen haben, der Berg werde nicht auf einmal einzustürzen, sondern durch Gerölle es kund thun, um zu entfliehen. Die Untersuchungskommission behauptet aber das Gegentheil und hat die Leute ermahnt, des Nachts nicht in ihren alten Wohnungen zu bleiben. Mit dem Frühling soll der Anbau des neuen Dorfes unter dem Schloßhügel beginnen und die nöthige Correction des Rheins vorgenommen werden. — Der Canton Chur hat eine Hülfskommission aus drei Ehrenmännern ernannt; auch in der Schweiz wird nun gesammelt und beigeuert, um das Dorf zu verlegen.

— Die Stadt Lima in Peru, die vor fast 100 Jahren schon einmal durch ein Erdbeben zerstört wurde, ist wieder zweimal hinter einander von starken Erderschütterungen heimgesucht worden. Die Bewohner flüchteten sich in's Freie, um nicht erschlagen zu werden. — Am 31. Dezember Mittags und Abends wurde die Stadt Messina in Sicilien von zwei leichten Erdstößen berührt.

— An der englischen Meeresküste wütheten am 26. Januar schreckliche Stürme. Im Angesicht der Küste gieng ein Schiff mit Mann und Maus unter. Ein Rettungsboot mit 13 Mann wagte den Kampf mit den Wogen, um die Unglücklichen, die sich an die Masten und das Tauwerk angeklammert hatten, zu retten, fand aber gleichfalls in den Wellen sein Grab. Auch an der Küste von Cornwallis gieng ein Schiff unter, wovon nur ein Matrose sich an's Land retten konnte. Von einigen andern Schiffen, welche unterliefen, wurde doch wenigstens die Mannschaft gerettet.

— In dem österreichischen Schlessien hat sich vor Kurzem eine Frau von hundert Jahren erhängt, weil

sie von dem Wahne gequält wurde, Gott habe, nachdem sie alle die Ihrigen überlebt, vergessen, sie von dieser Welt abzurufen.

— (Wien, 30. Jan.) Das Taggespräch bildet jetzt die Art und Weise, wie eine furchtbare Mordthat im Jahre 1843 vollbracht worden. Alle Blätter brachten damals die Nachricht von einer zerstückelten Mädchenleiche, die in der Vorstadt auf verschiedenen Punkten verstreut worden war. Die Sache war so gräßlich, so empörend, daß sie einen wahrhaften Schrei des Entsetzens in allen Klassen der Bevölkerung hervorrief. Der Kopf ward nächst einer Kirchhofmauer verscharrt gefunden. Die Polizei ließ die aufgefundenen Ueberreste zusammensetzen, das Ganze daguerreotypiren und lithographiren. Der Kopf selbst wurde in einem Kabinette der Josephinischen Akademie in der Währingergasse in Weingeist aufbewahrt. Es wurde ein ansehnlicher Preis für die Namhaftmachung des Thäters ausgesetzt; allein der Gang der Remesse war schleppend; nichts führte auf die Spur des verruchten Missethäters. Plötzlich verbreitete sich mit Blitzschnelle die Nachricht, er sey endlich gefangen worden. Derselbe ist seines Handwerks ein Chirurg, wie denn die Leiche offenbar nicht ohne Sachkenntniß zerlegt war. Die Gemordete, seine Stiefschwester, hatte das väterliche Haus verlassen, um sich in Wien mehr auszubilden, und war zu diesem Zwecke an ihn adressirt worden. Die schändliche Absicht, alleiniger Erbe des väterlichen Vermögens zu werden, verleitete ihn zu der namenlos grausamen That. Wie es kam, daß ihre Person nicht vermißt wurde, daß ein etwa übrig bleibender Reisepaß nicht auf die Fährte des Verbrechens leitete, wissen wir nicht zu erklären. Gleichviel; der Verbrecher schrieb nach vollbrachter That mehrmals um Geld nach Hause. Die Sendung erfolgte; allein der Vater schöpfte Verdacht, da er mit Zuversicht auf ein eigenhändiges Schreiben von der Tochter rechnete. Von banger Ahnung getrieben trat er die Reise nach Wien an. Zwanzig Monate waren seither verstrichen. Als er bei dem Sohne anlangte, forschte er sogleich nach der Tochter, ohne daß dieser weitere Auskunft zu geben wußte, als: sie sey mit einer Herrschaft nach Ungarn abgereist. Weil er jedoch bei dieser Auskunft eine verwirrte Miene zeigte, so bestärkte sich der Argwohn des Vaters, so daß er sich entschloß, zur Polizei zu gehen. Man führte ihn nach der Josephsakademie, zeigte ihm das präparirte Haupt seines Kindes, und er stürzte ohnmächtig zu Boden. Dem allgemeinen Vernehmen nach soll der Mörder bereits gestanden haben.

— Interessante Zusammenstellung. Unter den 51 Potentaten, welche gegenwärtig in Europa regieren, befinden sich 23 evangelischer oder lutherischer Confession, 17 katholischer, 6 reformirter, 3 anglikanischer, 1 muhamedanischer und 1 griechischer Confession.

Es sind darunter 3 Kaiser, 16 Könige, 7 Großherzoge, 1 Kurfürst, 11 Herzoge, 1 Landgraf und 11 Fürsten.

Die Zeit der Ritter ist lange vorüber und doch sehen wir unsere Frauen noch immer sehr oft im Harnische.

In Breslau lassen sich Herren und Damen in Rongetouren frisieren, die Conditoreien bringen Rongetorten und die Tabakshändler Rongetigarren; die Letzteren sollen schrecklich auf der Zunge beißen.

Einheimisches.

Stuttgart. Die heftige Kälte in der Nacht vom letzten Sonntag auf den Montag hat die Nebstöße, zumal in den dem Nordost ausgesetzten Lagen, namentlich im Stöckach, bedeutend beschädigt, soweit solche nicht mit Schnee bedeckt waren. Bereits werden auch die Wachposten des Militärs je nach einer Stunde abgelöst.

(Februarwetter.) Vom 7.—11. Kälte, mehr neblig, als heiter, am 12. die Luft heller und größere Kälte, besonders am 14. und 15. Vom 17. an wird es gelind, naß und zum Theil stürmisch, bis wärmer und mit Frühlingsluft vom 21.—26., worauf im Uebergang etwas Schnee wieder kältere und helle Tage am 27. 28. herbeiführt. Letztere Witterung wird dann noch bis zum 3. März dauern, worauf dann vom 4. März stürmische und gelinde Tage folgen.

Unter dem 7. Februar wurde der ev. Schuldienst zu Schernbach dem Unterlehrer Kaufher zu Güglingen, und der zu Kappishäusern dem Schulamtsverw. Pfannenschwarz daselbst übertragen.

Dreißigbüge Charade.

Ich wähle von den beiden Ersten
Die deutungsvollsten sorgsam aus
Und mache dann sogleich die Letzte,
Genauer noch, das Ganze d'raus:
Dies reiche ich dem Liebchen dar
Und freu' mich, wenn's willkommen war.

Auflösung der Charade in Nr. 13:
Meineid.

Berichtigung. In dem in Nr. 12 des Murrthalboten enthaltenen Verzeichnis eingegangener Beiträge für die arme Anna Maria Weikert von Ebersberg ist, durch einen Schreibfehler veranlaßt, „obere Schönfärber Winter“ statt Schönfärber Oberreuter und „Luise und Sophie Bauer“ statt Luise und Sophie Bürner gesetzt worden, welches hiermit berichtigt wird.

Bachnang, Druck und Verlag unter Verantwortlichkeit von J. Berthold.

Bachnang.
Naturalien-Preise vom 12. Februar 1845.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . .	11	12	—	—	—	—
„ gem. Kernen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Dinkel alter . . .	—	—	—	—	—	—
„ Dinkel neuer . . .	5	15	5	10	5	6
„ Roggen	8	—	—	—	—	—
„ Weizen	10	56	—	—	—	—
„ Gemischtes	—	—	—	—	—	—
„ Gerste	—	—	—	—	—	—
„ Haber	4	24	4	8	3	48
„ Einkorn	—	—	—	—	—	—
1 Simri Weiskorn	—	—	—	—	—	—
„ Ackerbohnen	1	—	—	—	—	—
„ Wicken	—	—	—	—	—	—
„ Erbsen	1	12	1	4	—	—
„ Linsen	1	12	—	—	—	—
„ Erbsbirnen	—	—	—	—	—	—

Brod = Taxe.

8 Pfund gutes Kernen-Brod 19 kr.
Der Kreuzer-Weck soll wiegen 8 Loth — Quint.

Fleisch = Taxe.

Pfund Ochsenfleisch gemästetes	9 kr.
„ Rindfleisch gemästetes	8 —
„ Rindfleisch ungemästetes	7 —
„ Kuhfleisch gemästetes	6 —
„ Kalbfleisch	8 —
„ Schweinefleisch unabgezogenes	10 —
„ Schweinefleisch abgezogenes	9 —
„ Hammelfleisch gemästetes	—
„ Hammelfleisch geringeres	—

Seilbronn.

Frucht-Preise vom 8. Februar 1845.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Schfl. Kernen . . .	10	24	10	20	10	3
„ Dinkel	5	—	4	47	4	36
„ Gem. Frucht	—	—	—	—	—	—
„ Weizen	10	30	10	19	10	—
„ Korn	7	12	6	34	5	52
„ Gersten	6	56	—	—	—	—
„ Haber	3	52	3	38	3	30

Erscheint jeden Dienstag und Freitag je einen Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 kr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.



Der Leserkreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Bachnang auch über mehrere benachbarte Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Welzheim etc.

Der Murrthal-Bote,

zugleich
Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Bachnang und Umgegend.

N^{ro.} 14. Dienstag den 18. Februar 1845.

† Eberhard II. 1504. Auch Eberhards II. Geschichte lehrt: wenn ein Fürst Schwäche des Charakters verräth, alsdann ist der Zudringlichkeiten kein Ende. Da er in Horb der Regierung so leicht entsagt und sich nach Heilbronn geflüchtet hatte, so plünderte ihn da Philipp, und der Kaiser selbst wollte ihm auf Anhalten des Neffen Ulrichs keine bleibende Stätte erlauben. Max verbot bei einer Pön von 100 Mark löthigen Goldes, ihm Unterlauf zu geben. Der Kurfürst selbst traute seinem Bantelmuthen nicht und setzte ihn auf das Schloß Lindensfels, wo er am 17. Febr. starb.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bachnang. [Bekanntmachung in Betreff der Kleemeisterei.] Nachdem die von der Amtsversammlung entworfene Instruktion für den Kleemeister von Königl. Kreisregierung genehmigt ist, so werden aus derselben nachstehende Bestimmungen zur Nachricht und Nachachtung veröffentlicht:

- 1) Der Kleemeistereidistrikt Murrhardt umfaßt die Gemeinden: Murrhardt mit Parzellen; Fornsbad, Sulzbach, Spiegelberg, dergl.; Jür; Rossstalg; Neufürstehütte; von der Schultheißerei Reichenberg die Parzellen Bernthalde, Dauernberg, Fischbach; von Oberbrüden Traillhof, Rottmannsberg; Streitweiler, die Gemeinden Althütte und Sechselberg. Der Kleemeistereidistrikt Bachnang, welcher aus den übrigen Orten des Bezirks besteht, wird dem Kleemeister in Murrhardt in stets widerruflicher Weise zur Besorgung provisorisch übertragen.
- 2) Dem Kleemeister gebühren alle diejenigen Thiere, welche im Distrikt eingegangen sind mit Haut und Haaren, und muß er solche, sobald ihm von dem Falle Anzeige gemacht ist, holen. Es ist daher keinem Viehhalter gestattet, ein eingegangenes Stück Vieh selbst abzudecken, und die Reste oder solches ganz zu verscharren, vielmehr ist er zur Anzeige des Falles an seinen Ortsvorsteher und an den Kleemeister verpflichtet.

Hat der Kleemeister einen Nutzen von dem gefallenem Thiere, so hat er auch den an ihn abgeschickten Boten zu belohnen.

Die Ortsvorsteher haben insbesondere darauf zu sehen, daß die Anzeige an den Kleemeister nicht unterbleibe.

Wenn nach dem Ausspruch der Ortsviehschauer oder der Bezirkssanitätsbehörde das Fleisch noch vor dem Eingehen geschlachteten, krank gewordenen Viehes nicht mehr genossen werden darf, so sind die Ortsvorsteher gehalten, wegen dessen ordnungsmäßiger Wegschaffung den Kleemeister zu berufen, welcher es unentgeltlich auf den Waasen abzuführen hat, die Haut aber gehört in diesem Falle dem Eigenthümer.

3) Da die einzelnen Gemeinden des Bezirks keine eigene Waasen haben, so ist der Kleemeister schuldig, alle gefallenem Thiere ohne alle Entschädigung auf den Murrhardter Abdeckplatz zu führen und dort ordnungsmäßig abzudecken.

Das Abholen hat unter gehöriger Verbedung des Thiers so viel möglich auf abgelegenen und nicht frequenten Wegen zur Nachtzeit zu geschehen und muß vor Anbruch des Tages vollzogen seyn.